



den Niederösterreicher des flachen Landes und jenen aus dem Gebirge, den Oberösterreicher und Salzburger aus den Hochalpen, wo er im Kampfe mit den Elementen inmitten einer großartigen Natur ein hartes Leben führt, den reichen Bauer aus den Obstgegenden, den Tiroler in seinen engen Thälern, in den schönen kleinen Dörfern, wo noch alte Sitten und malerische Trachten zu finden sind, am Südhang der Alpen den Wälschtiroler und Ladinier, dann den Steiermärker in allen Theilen seines Landes, die Kärntner und Krainer, die Slovenen in ihren bunten Trachten, die Istrianer — immer lebhafter werden die Farben: die Dalmatiner in ihren reichen Costümen mit blitzenden Waffen ziehen an uns vorüber. Schlichter wird das Bild in Böhmen, die Deutschen im Norden und Westen, die Tschechen im Innern des Landes, die Mährer mit ihren Hannaken liefern wieder ein farbenreiches Gemenge, die Schlesier germanischen Stammes, dann jene slavischen Ursprunges, die Polen in Galizien, die Ruthenen in abwechslungsreicher Reihenfolge.

Und nun kommt Ungarn, das magyarische Ungarn mit seinem so anregenden Volksleben, die Székler, ein eigenthümlicher verwandter Stamm; dann die Slovaken des Nordens, die Romanen, Nachkommen der alten Römer, die Serben und Kroaten und die kleineren Völker, die in Colonien leben, die Sachsen in Sieben-